

„Und es ward Licht“

Weihnachtskonzert von JKG und ASG in St. Johannes am 16.12.2025

Eine bis auf den letzten Platz gefüllte St. Johanneskirche, gespannte Erwartung und schließlich lang anhaltender, begeisterter Applaus: Das gemeinsame Weihnachtskonzert der beiden Gymnasien am 16. Dezember 2025 wurde zu einem eindrucksvollen musikalischen Höhepunkt des Schuljahres. Mit ausgewählten Szenen aus Joseph Haydns Oratorium *Die Schöpfung* wagten sich die Chöre und das Orchester an ein ebenso monumentales wie anspruchsvolles Werk – und meisterten diese Herausforderung mit beeindruckender musikalischer Reife, gestalterischer Fantasie und spürbarer Begeisterung.

Haydns „Schöpfung“ – ein Werk zwischen Himmel und Erde

Joseph Haydns Oratorium *Die Schöpfung* zählt zu den bedeutendsten geistlichen Werken der Musikgeschichte. In klanggewaltigen Chören, farbenreicher Orchesterbehandlung und eindrucklicher musikalischer Bildsprache schildert Haydn die Erschaffung der Welt – vom anfänglichen Chaos über Licht, Himmel, Erde und Tierwelt bis hin zu Adam und Eva im Paradies. Die im Weihnachtskonzert ausgewählten Ausschnitte führten das Publikum durch alle zentralen Stationen dieses gewaltigen musikalischen Kosmos: Von der berühmten „Vorstellung des Chaos“ über die machtvollen Schöpfungsberichte der Erzengel bis hin zu den großen Chorszenen wie „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, „Vollendet ist das große Werk“ und dem jubelnden Schlusschor „Singt dem Herren alle Stimmen“.

Besonders eindrucksvoll gelang die musikalische Umsetzung von Haydns einzigartiger Tonmalerei. Das Orchester zeichnete mit Mut und Ausdruckskraft die wechselnden Stimmungen der Schöpfung nach: grollender Donner und aufziehende Stürme, sanfter Regen, schimmernder Mondschein, eine vielfältige Tierwelt vom brüllenden Löwen bis zum kriechenden Wurm sowie tiefe, innige Emotionen im Paradies von Adam und Eva. Die anspruchsvolle Partitur wurde mit hörbarer Freude, großer Konzentration und bemerkenswerter Differenzierung bewältigt – ein eindrucksvoller Beweis für das hohe musikalische Niveau der beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie der mitwirkenden Erwachsenen.

Moderation mit Witz und Tiefe

Ein besonderes Merkmal dieses Konzerts war die szenische Moderation, die Haydns Musik in einen lebendigen erzählerischen Rahmen einbettete. Die drei Erzengel Raphael (Philipp Nikolussi), Gabriel (Moritz Preißinger) und Uriel (Isabella Birkhold) führten schauspielerisch glanzvoll, stets gut verständlich und mit vielen interessanten Details durch das Programm. In lebendigen Dialogen, humorvollen Wortwechseln und nachdenklichen Momenten machten sie das Geschehen der Schöpfung anschaulich und unmittelbar erfahrbar.

Dabei gelang es den Erzengeln nicht nur, die einzelnen Schöpfungstage zu erklären, sondern auch, Haydns musikalische Mittel verständlich zu machen: Warum das Chaos zwar das Chaos schildern, aber selbst nicht chaotisch sein soll, wie steigende Tonfolgen den Sonnenaufgang darstellen oder wie einzelne Instrumente Tierstimmen nachahmen.

Immer wieder schlugen sie dabei eine Brücke zur Gegenwart und regten zum Nachdenken über Verantwortung, Demut und den sorgsam Umgang mit der Schöpfung an. Diese Moderation verlieh dem Konzert eine besondere Dramaturgie und machte das Werk auch für jüngere Zuhörerinnen und Zuhörer unmittelbar zugänglich.

Solisten, Chöre und Ensembles

Die Gesangssolisten überzeugten durch ihre klangliche Präsenz und ihr feines Zusammenspiel. Anja Wegner (Sopran) gestaltete die Sopranpartien mit strahlender Höhe, klarer Linienführung und großer Ausdruckskraft. Jakob Baars (Bass) verlieh den Partien des Raphael sowie der Rolle des Adam mit seiner warmen, tragfähigen Stimme Tiefe und Autorität. Beide Solisten waren hervorragend aufeinander abgestimmt und sangen hell, klangvoll und mit großer Textverständlichkeit.

Eine besondere Rolle kam dem Kinderchor zu, der als Stimme des Erzengels Uriel immer wieder in den Mittelpunkt trat. Mit seinen hellen, reinen Stimmen entzückte er das Publikum und meisterte selbst die anspruchsvollen Rezitative mit erstaunlicher Präzision und Sicherheit – eine Leistung, die alles andere als selbstverständlich ist.

Die Schülerchöre, der Jazzchor, die ASG-Singers sowie der Elternchor beeindruckten durch ihre klangliche Vielfalt und ihre stilistische Sicherheit. Besonders eindrucksvoll waren die deutlich hörbaren Kontraste, die Haydns Musik vorgibt: Licht und Dunkel, Tag und Nacht, Himmel und Hölle. Präzise polyphone Chorsätze, kraftvolle Ausbrüche und zugleich fein abgestufte leise Passagen zeugten von intensiver Probenarbeit und großer musikalischer Disziplin. Sogar die schwierige Arie des Uriel *Mit Würd und Hoheit angetan* meisterten fünf ältere Jungs aus dem Jazzchor mit Bravour!

Gemeinsames Musizieren über Generationen hinweg

Getragen wurde dieses außergewöhnliche Konzert von einer beeindruckenden Vielzahl an Mitwirkenden: etwa 200 Schülerinnen und Schüler der Unterstufenchöre und Schülerchöre und des Orchesters beider Schulen sowie etwa 40 Sängerinnen und Sänger des Elternchores machte den generationenübergreifenden Gemeinschaftsgeist der beiden Gymnasien unmittelbar spürbar.

Die einzelnen Ensembles wurden mit großer Sorgfalt von Petra Botsch (Unterstufenchor ASG und ASG-Singers), Anja Wegner (Jazzchor), Judith Baars (Unterstufenchor JKG, Elternchor und Orchester) und Melanie Zimmer (Orchester). Die Gesamtleitung des Konzerts hatte Judith Baars, die mit sicherem Gespür für musikalische Dramaturgie und klangliche Balance alle Fäden zusammenführte.

Dass dieses Weihnachtskonzert etwas Besonderes war, zeigte nicht zuletzt die Reaktion des Publikums. Die Kirche war brechend voll, die Aufmerksamkeit während des Konzerts spürbar hoch. Nach dem letzten Akkord des jubelnden Schlusschores brandete lang anhaltender, ausdauernder Applaus auf – Ausdruck großer Anerkennung und echter Begeisterung.